



25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 – 2015

Solidarität

Seit 1990 unterstützt die Rottweiler Bürgerinitiative die Menschen in Luninetz und Minsk, die Opfer der Tschernobylkatastrophe wurden. Sie lädt Tschernobylkinder zur Erholung ein und unterstützt die betroffenen Menschen medizinisch und finanziell. Die Partner in Belarus bauten für die Tschernobylopfer Selbsthilfeprojekte auf, die aus Rottweil durch Geld- und Sachspenden und durch fachliche Hilfe unterstützt werden. Die Bürgerinitiative wird dabei von vielen Einzelpersonen, Schulen und Rottweiler Vereinen unterstützt.



Langjährige Patenschaft für behinderte Kinder

Aus diesen Begegnungen entwickelten sich zu einigen behinderten Kindern auch langjährige Patenschaften. Sie und ihre Familien wurden von der Bürgerinitiative regelmäßig finanziell und mit Sachspenden unterstützt. Dadurch wurden medizinische Behandlungen und eine Ausbildung an einer Fernuniversität ermöglicht. Tanya Kelich und Dima Chmurtshik konnten auf die Weise ein Studium absolvieren und sich so einen Weg in die eigene Selbständigkeit aufbauen, was für sie ohne diese Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Tanya wurde mit den Geldern aus Rottweil mehrfach operiert und konnte dadurch eine gewisse Selbständigkeit erhalten

Kindererholungsaufenthalte

Kinder sind durch die atomare Verstrahlung besonders betroffen. Ihre Heimat Belarus wurde verstrahlt, ihre Nahrung ist belastet, ihre Gesundheit bedroht, die Zukunft ist unsicher.

Eine wichtige Hilfe für die Tschernobylkinder sind die dreiwöchigen Kindererholungsaufenthalte in unbelasteter Luft, mit unverstrahltem und gesundem Essen, mit viel Bewegung und erholsamen Freizeitunternehmungen. Der Aufenthalt in „sauberen“ Gegenden trägt zur Stärkung des Immunsystems bei. Von 1991–2005 lud die Rottweiler Bürgerinitiative mehr als 400 Kinder und Jugendliche und deren Mütter aus dem Bezirk Luninetz, Minsk und Brest zur Erholung nach Rottweil ein und leistete auf diese Weise medizinische und humanitäre Hilfe. Die Kinder waren im Alten Pfarrhaus in Gößlingen, im Vaihingerhof und bei Gastfamilien in Deißlingen untergebracht und gern gesehene Gäste. Die Kinder wurden zu Kutschfahrten und ins Aquasol eingeladen und im Dorf wurden gemeinsame Feste gefeiert. Sie erhielten Kleidung, Schuhe vom Schuhland Kammerer/Irslingen und Spielsachen. Ärzte (Drs. Scherler Göllsdorf/Dietingen) untersuchten und behandelten kranke Kinder umsonst, ebenso erhielten sie kostenlose Augenuntersuchungen und falls erforderlich passende Brillen (Optiker Angst/Deißlingen) und therapeutisches Heilreiten.

Erholungsaufenthalte für behinderte Kinder

Eine besondere Bedeutung haben diese Gesundheitsaufenthalte für Kinder mit Behinderungen. Für sie sind die Erholungseinladungen nicht nur materielle Hilfe, sondern sie erhalten dabei auch neue Erkenntnisse zur Therapie und vor allem neue Hoffnung und Lebensfreude. Die Kinder reisten zum Teil mit ihren Müttern an und wurden im Vaihingerhof, in Gastfamilien oder in der Gustav-Werner-Schule herzlich empfangen und gut betreut. Neben den verschiedenen Freizeitaktivitäten, nahmen die Kinder auch therapeutische Angebote in Rottweil wahr und erhielten wertvolle orthopädische Hilfsmittel (Benno Christmann, Rottweil)



Projekt „Leben mit Diabetes“

Diabeteserkrankungen haben gerade in den Tschernobylgebieten deutlich zugenommen. Die Stiftung führt deshalb seit 1994 Diabetesschulungen für Tschernobyl-Kinder und Erholungsfahrten für diabetesranke Kinder, unter anderem auch nach Rottweil durch. Ziel dabei ist es, die erkrankten Kinder und Jugendliche und deren Familien medizinisch, psychologisch und im Alltag zu unterstützen. Die Kinder lernen bei den Schulungen das selbständige Kontrollieren des Blutzuckerspiegels, die richtige Ernährung und Anwendung der Insulintherapie und erhalten mit der Hilfe aus Rottweil wichtige Starterpakete mit Pens, Stechhilfen, Lanzetten, Nadeln, Blutzuckermessgeräte und Teststreifen für die weitere Kontrolle. Im Projekt in Belarus arbeiten Ärzte, Psychologen und Ehrenamtliche mit, die in Rottweil durch die „IGEL-Selbsthilfegruppe Diabetischer Kinder und Jugendliche“ (Edith Bihl) und die Diabetikergruppe rund um Felicitas Winz geschult und mit wichtigem Informationsmaterial versorgt wurden.



Behindertenklub

Im Rahmen des Projektes „Wir wollen zusammen das Leben genießen“ treffen sich in Minsk und Luninetz behinderte Kinder und Jugendliche und deren Eltern zusammen mit jungen Ehrenamtlichen, um sich zu unterhalten, singen und gemeinsam zu feiern. Das Treffen ist immer ein interessantes Erlebnis für die behinderten jungen Menschen, die häufig gesellschaftlich ausgegrenzt sind und wenig Freizeitmöglichkeiten und Austausch haben. Die gemeinsamen Treffen und Ausflüge sind auch für die Mütter und Väter sehr wichtig, um sich mit anderen Betroffenen auszutauschen zu können. Sie erhalten bei der Betreuung ihrer Kinder wenig staatliche Unterstützung. Aus Rottweil wird der Behindertenklub im Minsk und Luninetz regelmäßig mit Geld- und Sachspenden unterstützt und finden Treffen und gemeinsame Feste statt, wenn Gruppen aus Rottweil zu Besuch sind.

„Brücke der Generationen“ - Hilfe für arme und alte Menschen

In Malinowka, einem Stadtteil in Minsk, wohnen etwa 80.000 Menschen. Darunter befinden sich ca. 12.000 Umsiedler aus den von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Gebieten. Sie wurden lange Zeit als „Tschernobylaussätzig“ behandelt. Etwa 3.000 Menschen von ihnen sind ältere alleinstehende Menschen. Ihre Situation ist schwer, sie leben weit weg von zuhause, ihr Heim und ihr Garten und die Unterstützung von Seiten der Verwandten wurde ihnen entzogen. Oft leben sie in großer Armut und Einsamkeit. Die Stiftung fördert mit dem Projekt „kann ich nicht lesen“ die persönliche Begegnung von sozial engagierten, Jugendlichen und einsamen, betagten Menschen bei verschiedenen Freizeitaktivitäten wie Ausflügen, Geburtstagsfeiern, Liederabende und gemeinsamer Handarbeit. Außerdem unterstützt die Stiftung diese Menschen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Vitaminen und Medikamenten. Aus Rottweil fließen seit vielen Jahren Geld – und Sachspenden in dieses Projekt. Gruppen aus Rottweil nehmen immer wieder an Veranstaltungen teil. Zu den Senioren der Tagespflege Mary Kampmann hat sich ein Kontakt entwickelt und es gehen Briefe und kleine Geschenke zu den Festtagen zwischen Minsk und Rottweil hin und her.





25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 – 2015

Solidarität

Beratungsstelle für Frauen und Mädchen

Unter den vielen Tschernobylsiedlern, die in Malinowka wohnen, ist die Situation besonders für junge Frauen oft schwierig. Seit Jahren ist das Land in einer Wirtschaftskrise und gerade Frauen haben eine große Last zu tragen. Es haben oft nur wenig berufliche Perspektiven und von sind Arbeitslosigkeit und Gewalt in Gesellschaft und Familie noch stärker als Männer betroffen. Viele junge Frauen sehen in einer Arbeit im Ausland einen Ausweg und geraten oft in die Zwangsprostitution und in Abhängigkeiten. Die Stiftung bietet deshalb für Frauen und Mädchen eine Beratungsstelle, in der sie psychologische und psychotherapeutische Hilfe und Beratung zu Themen wie Gewalt, Menschenhandel, Sexualerziehung und Aids erhalten. Die Beratung wird durch Fachkräfte und qualifizierten ehrenamtlichen Frauen durchgeführt, die in Rottweil von der Frauenberatungsstelle „Frauen helfen Frauen e.V. Rottweil und PROFI e.V. Rottweil geschult und finanziell unterstützt wurden

Betreuung minderjähriger Mädchen im Frauengefängnis in Gomel und Resozialisierung nach der Haft

Im belarussischen Frauengefängnis in Gomel leben viele minderjährige Mädchen, die zum Teil wegen geringfügiger Vergehen zu hohen Haftstrafen verurteilt werden. Sie leben dort unter schweren Haftbedingungen im von Tschernobyl verstrahlten Gebiet Gomel. Von ihren Familien und der Gesellschaft verstoßen, stehen sie nach der Entlassung meist allein da und haben keine Perspektive. Während und nach der Haft gibt es kaum Hilfsangebote für sie und so werden sie oft erneut Opfer von Gewalt und Menschenhandel.

Die Stiftung versucht im Projekt „Die große Schwester“ mit diesen Mädchen Kontakt aufzunehmen, ihnen eine psychologische Stütze zu sein und sie mit Hygieneartikeln, Bastelsachen, Briefpapier, Medikamenten zu unterstützen und sie über Frauenhandel aufzuklären. Nach der Haftentlassung hilft die Stiftung den Mädchen bei der Arbeits- und Wohnungssuche, leistet juristische und medizinische Betreuung und finanzielle und moralische Unterstützung.

Aus Rottweil wurde das Projekt viele Jahre lang mit Geld- und Sachspenden unterstützt. Es gab am Internationalen Frauentag mehrfach Spendenaktionen und viele Pakete mit Hygieneartikeln, Kleidern und Spielsachen gingen an die betroffenen Mädchen.

Jugendarbeit

Neben der Arbeit mit den von Tschernobyl betroffenen Menschen möchte die belarussische Stiftung junge Menschen für gesellschaftliche Themen sensibilisieren und zur Selbsthilfe aktivieren. In Jugendzentren behandeln sie Themen wie Menschenrechte, Gender-Probleme, Umweltschutz, Energie und das soziale Miteinander. Die Jugendlichen haben in den freien, nichtstaatlichen Jugendzentren aber auch die Möglichkeit, Computerkurse, Sprachkurse und Folklorekurse zu besuchen. Regelmäßig richtet die Stiftung in Minsk überregionale und internationale Jugendkonferenzen und -festivals aus, bei denen Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und neue Freiwillige aktiviert werden. Die Jugendlichen in Luninetz sind seit Jahren besonders engagiert und erreichen bei den regionalen Wettbewerben sehr oft erste Preise.

Aus Rottweil wird diese Jugendarbeit regelmäßig mit Geld- und Sachspenden unterstützt und fachlich gefördert. Die Leiter der Jugendzentren in Minsk und Luninetz waren schon zu Hospitationen in Rottweil, einige der Jugendlichen aus Belarus haben in Rottweil schon Praktika gemacht (bei Flottweil, beim KiJu, bei Aktion Eine Welt). Regelmäßig finden deutsch-belarussische Jugendprojekte in Rottweil und Belarus statt, an denen auch Rottweiler Jugendliche teilnehmen.

Die Jahre sehr engagiert. Der Verein führte viele Spendenaktionen durch und unterstützte das Projekt regelmäßig mit Geld – und Sachspenden.



Armenküche (seit 1993)

Seit 1993 führt die belarussische Stiftung das Projekt „Küche für Bedürftige“ im Stadtteil Malionwka und auch in Luninetz durch. Sie versucht für einige besonders Not leidende Rentnerinnen und Rentner, Behinderte und alleinstehende ältere Leute Sachspenden, Kleidern und Hygieneartikel zu organisieren. Der DRK Ortsverein Rottweil unterstützt seit 2000 die Armenküche in Minsk über viele Jahre sehr engagiert. Der Verein führte viele Spendenaktionen durch und unterstützte das Projekt regelmäßig mit Geld – und Sachspenden.

Spendenaktionen

Die langjährige Hilfe aus Rottweil ist nur möglich durch viele private Geldspenden und dem Erlös von vielfältigen Spendenaktionen, die die Rottweiler Bürgerinitiative und viele andere Partner (Vereine, Schulen, engagierte Bürger) durchführen.



■ Kistenweise Spenden

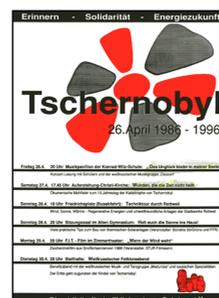
(01.03.01) Anlässlich des internationalen Frauentages sammelte die „Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung“ Sachspenden, um damit Frauen und Mädchen im weißrussischen Frauengefängnis Gomel zu unterstützen. Insgesamt konnten über 500 Kartons mit Hygieneartikeln, gebrauchter Kleidung, Decken, Schuhen, Handarbeits- und Bastelmateriale nach Weißrussland verschickt werden.

■ Stand auf dem Weihnachtsmarkt

Dezember 2010: Waffel- und Sockenverkauf zugunsten des Behindertenprojekts der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“. Drei Generationen für die behinderten Tschernobylkinder an einem Stand: Marlis Ott zusammen mit ihrer Tochter Christine Ott-Vollmer und den Enkelinnen Jule, Anna und Linda



■ Benefizkonzerte



■ Geigen für die Tschernobylkinder

Rosalie und Felicitas Bott sammelten Spenden und spielten für Projekte der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ an zwei Samstagen auf dem Rottweiler Wochenmarkt.

■ Waffeln im Schnee (März 2010)

Trotz Schnee und Kälte sammelten Jugendliche der Bürgerinitiative beim Waffelverkauf auf dem Wochenmarkt Spenden in Höhe von 300 Euro, die im April bei der Informations- und Begegnungsreise nach Belarus direkt in Luninetz und Minsk an die sozialen Projekte und Betroffenen übergeben werden konnten.



■ Althandy-Spendenaktion für Mädchen im Gefängnis

Mit einer Althandy-Sammelaktion unterstützte die Bürgerinitiative viele Jahre die Mädchen im weißrussischen Frauengefängnis in Gomel. Die Bürgerinitiative erhielt pro Handy einen Festbetrag von 3€ von einer Recyclingfirma und konnte mit dem Erlös die Arbeit der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ in Gomel unterstützen



■ Spendenstand

Anlässlich der 20-jährigen Zusammenarbeit der Rottweiler BI und der belarussischen Stiftung sammelten weißrussische und deutsche Jugendliche gemeinsam Spenden zur Unterstützung ökologischer Projekte in Luninetz und des „Wochenendclubs“ für alte und arme Menschen in Minsk. Die Jugendlichen boten an ihrem Stand auf dem Rottweiler Wochenmarkt die belarussische Spezialität „Chovrost“ an und informierten über ihre Projekte in Weißrussland.

